



Das Siegerteam (von links): Slobodan Mavrenski, Stephan Kyburz, Muhamed Fetov, Kevin Jordi, Ibrahim Fetov, Patrik Burkhart, Noah Bircher und Pascal Burkhart.

Bild: zvg

«Padel ist mehr als nur ein Hype»

Die Padel-Equipe des TC Mellingen wurde Schweizer Meister. Und das nur ein Jahr nach der Gründung.

Fabio Baranzini

Das Spielfeld sieht aus wie ein kleiner Tennisplatz, umgeben von Scheiben und Gittern. Gespielt wird mit einem Ball, der ein wenig leichter ist als ein Tennisball, und mit Rackets. Gespielt wird ausschliesslich im Doppel, die Zählweise ist identisch mit dem Tennis. Die Wände kann man im Spiel jedoch miteinbeziehen – wie im Squash. Das ist also die neue Sportart Padel. Eine Mischung aus Squash und Tennis, in den 60er-Jahren in Südamerika erfunden und jetzt auch in der Schweiz angekommen.

Im vergangenen Jahr hat der Tennisclub Mellingen 120 000 Franken in die Hand genommen und auf seiner Anlage einen topmodernen Padelplatz gebaut. Ein Investment, das sich bereits

ausbezahlt hat: Ein Jahr später weiss der Verein 60 Padelspielerinnen und Padelspieler in seinen Reihen. «Wir haben unseren Platz zur richtigen Zeit gebaut», sagt Michael Wächter, der im TC Mellingen für den Padel sport verantwortlich ist. «In der Region gab es etliche Spielerinnen und Spieler, die händelnd nach einem Platz suchten, damit sie nicht mehr nach Zürich fahren müssen.»

Unter den Spielern, die im vergangenen Jahr nach Mellingen kamen, waren gleich mehrere Padelpioniere, die den Sport seit fast 15 Jahren ausüben. Das sind unter anderem die Brüder Pascal und Patrik Burkhart, Stephan Kyburz, Slobodan Mavrenski und Muhamed Fetov. Sie haben die Schweiz schon an etlichen internationalen Grossanlässen ver-

treten und gehören noch immer zur nationalen Spitze. Gemeinsam mit Ibrahim Fetov, dem Tennis- und Padeltrainer des TC Mellingen, sowie Noah Bircher und Kevin Jordi bildeten sie in diesem Jahr die Padel-Interclub-Mannschaft des TC Mellingen.

Grosse Wende im Halbfinal an der Meisterschaft

Nach drei Siegen qualifizierte sich die Equipe als eines der zwei besten Teams der Deutschschweiz für das Finalturnier vom vergangenen Wochenende in Pratteln. Dort duellierten sie sich mit den Westschweizer Vertretern aus Genf und Marin. Gegen die Genfer standen die Mellinger im Halbfinal kurz vor dem Aus. Nach den ersten beiden Partien hiess es 1:1. Das dritte Doppel musste also die Entscheidung bringen. Und

dort lagen die Mellinger im Entscheidungssatz auf 10 Punkte mit 7:9 im Hintertreffen.

Stephan Kyburz und Muhamed Fetov wehrten die beiden Matchbälle jedoch ab und drehten die Partie dank vier Punktgewinnen in Folge. Damit erreichten die Mellinger das Endspiel, wo sie gegen Marin mit 3:0 gewinnen konnten und den Schweizer Meistertitel in den Aargau holten.

Vier weitere Padelplätze sollen entstehen

Ein Schweizer-Meister-Titel und 60 Mitglieder nach einem Jahr – wie soll die Padelgeschichte im TC Mellingen weitergehen? «Wir sind überzeugt: Padel ist viel mehr als nur ein Hype», sagt Wächter. «Der Sport hat gerade in unserer Region enorm viel Potenzial.» Das grosse Plus im

Vergleich zum Tennis sei, dass jedermann nach einer Viertelstunde die Regeln kenne und Spass habe. «Das sehen wir an unseren Schnupperabenden», sagt Wächter. Er organisiert in Mellingen nicht nur Schnupperabende, sondern auch Feierabendturniere, Clubmeisterschaften und Padeltrainings.

Ein weiteres Indiz dafür, dass der Padel sport in der Region im Kommen ist, zeigt das neuste Projekt des «Bareggcenter Baden» in Dättwil. Bis im Mai bauen die Inhaber und Padelspieler Patrik Burkhart und Stephan Kyburz vier Indoor-Padelplätze. Dafür müssen zwei Tennisplätze weichen. Und das, obwohl im Aargau immer mehr Hallen-Tennisplätze verschwinden. Die Region Baden wird damit zu einem neuen Hotspot für das Padel spiel.

So nachhaltig ist die Stadt Baden

Vergleich Erneut haben teilnehmende Städte und Kantone im Jahr 2021 ihren Standpunkt und ihr Vorankommen in der nachhaltigen Entwicklung gemessen. Als Grundlage diente dafür das Indikatoren system «Cercle Indicateurs». Es besteht seit 2005, die Daten werden anhand der 30 ausschlaggebenden Kernindikatoren erhoben. Mit dabei war in diesem Jahr auch wieder die Stadt Baden – sie nimmt seit der ersten Ausgabe am «Cercle Indicateurs» teil. Ziel der Erhebung ist, die eigene Entwicklung im Bereich der Nachhaltigkeit zu messen und eine diesbezügliche Standortbestimmung durchführen zu können.

Wie die Stadtverwaltung nun mitteilt, weist Baden demnach nach wie vor einen höheren Ressourcenverbrauch auf als andere teilnehmende Städte. In den Dimensionen Wirtschaft und Gesellschaft schneide die Stadt im Vergleich hingegen durchweg überdurchschnittlich ab. Somit stehen in Baden Stärken in den Dimensionen Wirtschaft und Gesellschaft Schwächen in der Dimension Umwelt gegenüber. (az)

Nachrichten

Auszeichnung für die Schule Ennetbaden

Informatik Mit dem smart@media-Award zeichnet die Pädagogische Hochschule FHNW jährlich Schulprojekte in den Bereichen Medien und Informatik aus. Dieses Jahr geht die Auszeichnung unter anderem an die Schule Ennetbaden für ihr Projekt «Kinder bilden Lehrpersonen weiter», in dessen Rahmen Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse Lehrpersonen des Zyklus 1 den Umgang mit Robotern erklärten. Der Award ist mit 1000 Franken dotiert. (az)

«So etwas zu bauen, braucht Mut»

Baden/Ennetbaden Im Rahmen der Umfrage zum Badener Thermalbad «Fortyseven» in der gestrigen Ausgabe der AZ äusserte sich Thomas Stoppel aus Ennetbaden. Er möchte seine Aussage richtigstellen. Stoppel meint, dass der Neubau viele schöne Aspekte hat. Sein Zitat ist folgendermassen korrekt: «Die sorgfältige Planung des Neubaus ist gut erkennbar. Gerade die öffentlichen Bäder an der Limmat sind ein Beispiel dafür. So etwas zu bauen braucht Mut. Der Bau ist typisch Mario Botta, das gefällt mir.» (az)

Dorffest Bellikon wird wegen Corona abgesagt

Anlass Das Organisationskomitee des Dorffests Bellikon, das vom 26. bis 28. August 2022 stattfinden sollte, hat entschieden, den Anlass abzusagen. Gemäss einer Mitteilung hätte aufgrund der bestehenden Auflagen die gesamte Dorfstrasse eingezäunt sowie eine Eingangskontrolle durchgeführt werden müssen. Ein alternativer Standort um das Schulhaus wurde geprüft, wurde aber von Bellikon-Betreibern nicht begrusst. (az)

Kerzenziehen muss abgesagt werden

Wegen Mangels an Personal kann der beliebte Badener Anlass erneut nicht stattfinden.

Seit rund 40 Jahren findet in der Vorweihnachtszeit auf dem Bahnhofplatz in Baden jeweils das traditionelle Kerzenziehen statt. Jedes Jahr organisiert der Verein Kerzenziehen Baden nebst dem eigentlichen Ziehen von Bienenwachskerzen auch eine Cafeteria und den Verkauf von fertigen Kerzen sowie Gussformen in Bienenwachs.

Wie der Verein mitteilt, wollte er das diesjährige Kerzenziehen trotz schwieriger Bedingungen durchführen. Ein Aufruf an die bekannten Helfer sei jedoch erfolglos gewesen – nur gerade 13 Prozent der benötigten Chargen konnten besetzt werden. Der Vorstand habe deshalb schweren Herzens und nach vie-

len Überlegungen kurz vor dem Aufstellen des Kerzenhauses die Notbremse ziehen und das Kerzenziehen absagen müssen.

Trotz der Absage des Kerzenziehens soll die Bevölkerung aber die Möglichkeit erhalten, fertige Kerzen und Gussformen zu kaufen: Am Samstag, 27. November, sowie am Samstag, 4. Dezember, ist der Verein am Badener Wochenmarkt respektive am Weihnachtsmarkt bei der Kirche mit einem Stand vertreten. Der Erlös aus dem Verkauf geht jedes Jahr an Benachteiligte aus der Region – in diesem Jahr unterstützt der Verein die Stiftung Arwo bei einem Umbauprojekt in Wettingen mit 250 000 Franken. (az)



Das Kerzenziehen auf dem Badener Bahnhofplatz fällt in diesem Jahr aus.

Archivbild: Severin Bigler